

Cyber-Sicherheitsrat Deutschland

Der **Cyber-Sicherheitsrat Deutschland** berät nach eigenen Angaben Unternehmen und Politik im Bereich Cyber-Sicherheit.

Vereinspräsident ist [Arne Schönbohm](#), der sich seit Jahren als Lobbyist betätigt. Er soll ab Februar 2016 Präsident des **Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik** werden, und zeitgleich sein Amt beim Cyber-Sicherheitsrat Deutschland aufgeben. Zu den Vereinsmitgliedern gehören Unternehmen aus der Branche, deren Produkte das **Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik** (BSI) prüft und zertifiziert.^[1]

Cyber-Sicherheitsrat Deutschland e.V.

Rechtsform	e.V.
Tätigkeitsbereich	Beratung im Bereich Cyber-Sicherheit
Gründungsdatum	2012
Hauptsitz	Georgenstrasse 22, 10117 Berlin
Lobbybüro	
Lobbybüro EU	
Webadresse	cybersicherheitsrat.de

Inhaltsverzeichnis

1 Fallbeispiele und Kritik	1
2 Politische Ausrichtung	1
3 Organisationsstruktur, Personal und Verbindungen	2
4 Finanzen	3
5 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	3
6 Einzelnachweise	3

Fallbeispiele und Kritik

Der Name *Cyber-Sicherheitsrat Deutschland* ist fast identisch mit dem **Nationale Cyber-Sicherheitsrat** des Bundesministerium des Innern. In einem Schreiben des für Cybersicherheit zuständigen Ministerialdirigenten des Innenministeriums vom 27. Mai 2015 an die Chefs von fünf Sicherheitsbehörden des Bundes wurde daran erinnert, eine Abgrenzung zu dem Verein sicherzustellen.^[2] Jegliche Unterstützung, beispielsweise durch die Unterstützung von Veranstaltungen, habe zu unterbleiben.

Politische Ausrichtung

Der Cyber-Sicherheitsrat ist als Beratungsinstitut eng mit der IT-Wirtschaft verbunden^[3] und setzt sich unter anderem für die Datensicherheit der Industrie ein. Zu diesem Zweck kritisierte der Verein die Bemühungen des **Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik** (BSI), die Cybersicherheit der Privatwirtschaft zu schützen des Öfteren als unzureichend. Außerdem empfiehlt er generell mehr Geld in die Überwachungsindustrie zu investieren und fordert eine engere Kooperation der Bundesregierung mit „externen Ratgebern aus der Hard- und Softwareindustrie“, solchen also wie dem Cyber-Sicherheitsrat selbst.^[4]

In diesem Zusammenhang fällt auf, dass der Gründer und Vorsitzende [Arne Schönbohm](#) für eine verstärkte Überwachung argumentiert und sich somit eher zurückhaltend zeigt wenn es um den Datenschutz des einzelnen Bürgers geht. So fordert Schönbohm in einem Interview mit der Zeitschrift Cicero Online-Durchsuchungen von Computern und Cloudspeichern: „Bei den heutigen Problemen wie Kinderpornographie oder Terrorbanden sind die relevanten Daten auf Internetseiten und virtuellen Daten-Clouds gelagert. Deswegen ist hier der Zugang zu den Datenverbindungen und Online-Netzwerken erforderlich.“^[5]

Zuletzt machte sich der Cyber-Sicherheitsrat dafür stark, dass die telematische Infrastruktur der elektronischen Gesundheitskarte für externe Anbieter geöffnet wird : „So empfehlen die Experten eine Öffnung der Telematikinfrastruktur für weitere Anwendungen und die Gewährleistung des Zugangs auch für externe Anbieter. Damit könnten innovative elektronische Gesundheitsanwendungen entstehen und die Versorgung verbessert werden. Zudem müsse Versicherten der sichere Zugang zu ihren gespeicherten Daten ermöglicht werden.“^[6]

Außerdem pflegt der Cyber-Sicherheitsrat eine enge Kooperation^{[7][8]} mit führenden US-amerikanischen Unternehmen des Silicon Valley wie [Microsoft](#), [Google](#) oder [Facebook](#). Alles Unternehmen, die schon mehrfach wegen ihrer Datenschutzpraktiken in der Kritik standen. In diesem Kontext empfiehlt [Arne Schönbohm](#) was [Facebook](#) macht, sollte auch der Staat machen dürfen; und zwar sich im Bereich des Datenschutzes zurücknehmen: „Bei Facebook erfahren wir vieles von Menschen, was eigentlich nicht jeder wissen sollte. Aber gleichzeitig darf der Staat zum Beispiel ein Bankkonto und ein Geburtsdatum nicht miteinander verbinden. Ich glaube, dass nationale Regelungen hier immer weniger praktikabel werden. Es wird höchste Zeit, dass die Datenschutzbeauftragten des Bundes und der Länder überlegen, wie sie weniger statt mehr Gesetze machen können.“^[9]

Organisationsstruktur, Personal und Verbindungen

Mitglieder

Ordentliche Mitglieder des Vereins sind Unternehmen und Vertreter von Unternehmen aus dem Bereich Cybersicherheit, die einen Jahresbeitrag von 2.500 Euro und eine einmalige Aufnahmegebühr von 1.000 Euro entrichten und über ein Stimmrecht verfügen.^[10] Hinzu kommen Behörden sowie politische Entscheider als assoziierte Mitglieder ohne Stimmrecht. Die Mitglieder sind [hier](#) abrufbar. Zu ihnen gehören u.a.: [Airbus](#), apsec applied security, Cassidian, GSE Protect, [IBM](#), [Kaspersky](#), nexus, SECURITAS, Symantek und SecurePIM.

Präsidium

Das Präsidium besteht aus den im Dezember 2015 als Vorsitzender bzw. Stellv. Vorsitzender des Vereinsvorstands im Vereinsregister eingetragenen Präsidenten/Vizepräsidenten sowie zwei Beisitzern^[11]

- **Arne Schönbohm** (Präsident), Mitglied der **Cyber Security Coordination Group**, Vorstand der **BSS BuCET Shared Services AG** (BSS AG), Mitglied im **Förderkreis Deutsches Heer**, einem Lobbyverband der Rüstungswirtschaft, Mitglied in der **Deutsche Gesellschaft für Wehrtechnik**, die Rüstungslobbyisten mit Abgeordneten zusammen bringt
- **Hans-Wilhelm Dünn** (Vizepräsident), CDU-Kommunalpolitiker, von 3/2010 - 9/2012 Geschäftsführer des Sicherheitsindustrienetzwerks SeSamBB^{[12][13][14]}
- **Werner Weidenfeld** (Beisitzer), Direktor des **Centrum für angewandte Politikforschung** (CAP), der Denkfabrik der LMU München, die bis 2007 von der **Bertelsmann Stiftung** gefördert wurde; Professor für Politische Wissenschaften an der LMU München; Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender der **BuCET Shared Services AG**; 1992-2007 Vorstand der **Bertelsmann Stiftung**.
- **Hans-Peter Kröger** (Beisitzer), Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes

Verbindungen

Kooperationspartner sind u.a.^[15]

- **Atlantik-Brücke** e.V.
- **Internet Security Alliance** (ISA), ein Branchenverband der Sicherheitswirtschaft
- **National Cyber-Forensics & Training Alliance** (NCFTA)
- **Bundesverband der Dienstleister für Online-Anbieter**(BDOA) e.V.

Finanzen

Der Cyber-Sicherheitsrat Deutschland veröffentlicht auf seiner Webseite keine Informationen zur Finanzierung. Der Mitgliedsbeitrag ist 2.500€ pro Jahr.^[16]

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ **Jannis Brühl: Vorwürfe gegen designierten BSI-Chef: "Cyber-Bullshitting" und Lobbyismus**, Süddeutsche online vom 22. Dezember 2015, abgerufen am 25. 12. 2015
2. ↑ **Umstrittene Personalie: Designierter BSI-Präsident galt im Innenministerium als anstößig**, Spiegel online vom 23. Dezember 2015, abgerufen am 24. 12. 2015
3. ↑ **Mitglieder**, cybersicherheitsrat.de, abgerufen am 18.01.2016
4. ↑ **Gefährdet das BSI die Industrie 4.0?**, cybersicherheitsrat.de, abgerufen am 18.01.2016
5. ↑ **Trojaner Affäre - Überwachungs-Software sichert Wohlstand**, Cicero Online vom 17. Oktober 2011, abgerufen am 18.01.2016

6. ↑ [Gesundheits-IT Experten - E-Health Gesetz Schritt in die richtige Richtung](#), cybersicherheitsrat.de, abgerufen am 18.01.2016
7. ↑ [Internationaler Informationsaustausch in den USA](#), cybersicherheitsrat.de, abgerufen am 18.01.2016
8. ↑ [Cybersicherheit - Deutsch-amerikanische Gespräche in Silicon Valley](#), cybersicherheitsrat.de, abgerufen am 18.01.2016
9. ↑ [Unterschätzte Gefahr](#), Die Welt vom 28. August 2011, abgerufen am 18.01.2016
10. ↑ [Mitgliedschaft](#), Webseite Cyber-Sicherheitsrat, abgerufen am 24. 12. 2015
11. ↑ [Präsidium Kurzvita](#), Webseite Cyber-Sicherheitsrat, abgerufen am 24. 12. 2015
12. ↑ [Verein Cyber-Sicherheitsrat Deutschland e.V. nimmt Arbeit auf](#), datensicherheit.de, 21. 09. 2012, abgerufen am 06. 01. 2016
13. ↑ [Profil Webseite CDU-Fraktion](#), abgerufen am 06. 01. 2016
14. ↑ [Webseite Se SamBB](#)
15. ↑ [Über uns](#), Webseite Cybersicherheitsrat, abgerufen am 03. 01. 2015
16. ↑ [Mitgliedschaft](#), cybersicherheitsrat.de, abgerufen am 08.01.2016